

Themen auseinandergenommen werden können, so daß er mit anderem Material ergänzt werden kann.

Der Tutor für das Fach Religionspädagogik enthält nach einer Einführung folgende 10 Themenkreise: Problembewußtsein, Der thematisch-problemorientierte RU, Bibelunterricht, Konfessioneller RU, Unterricht in Religion, Curriculumtheorie und RU, Die Gruppe im RU, Unterrichtsplanung und Mediendidaktik, Religiöse Erziehung des Kleinkindes, Religionspädagogik seit 1900.

Die einzelnen Themenkreise sind nach folgenden Gesichtspunkten aufgebaut: Einführung und Lernziele, Aufgaben, weiterführende Literatur, Diskussionsthemen für Arbeitsgruppen, spezielle Gesichtspunkte zum betreffenden Thema (z. B. „Bibelunterricht“: Zum Vorsprung der Bibel, Eigenständigkeit des Bibelunterrichts, Kriterien zum Erzählen), Testfragen zur Selbstkontrolle. Das Ganze ist stichwortartig aufgebaut.

Der Taschentutor Religionspädagogik ist eine wertvolle Nachschlaghilfe für jeden, der sich mit diesem Fach zu befassen hat. Durch die umfangreich angegebene Literatur bietet er eine gute Unterlage für schriftliche Arbeiten (Seminar-, Lehrerbefähigungsarbeiten) in diesem Fach.

Linz

Sylvester Birngruber

HANSEMANN GEORG, *Religiöse Erziehung heute*. Vom Vorschulalter zum Erwachsenensein (346.), Styria, Graz 1976. Paperback S 280.—

Nach dem Bekenntnis des Vf. ist das Buch nicht als wissenschaftliches Werk konzipiert, sondern als Handreichung für die Praxis. Als Adressaten intendiert Vf. vor allem Religionslehrer, Heimerzieher, Internatsleiter und alle, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren. Für alle diese hat er liebevoll zusammengetragen, was er in seiner Lehr- und Seelsorgetätigkeit durch 4 Jahrzehnte an Erfahrungen gesammelt hat. Vielleicht wäre als Titel besser „Christliche Erziehung“ gewählt, denn es geht im ganzen nicht um das Grundphänomen „Religion“ in seiner wissenschaftlichen Umschreibung, sondern um die bei uns gelebte Religion, eben um das Christentum und dementsprechend auch um christliche Erziehung. Das Buch ist in 3 Hauptteilen konzipiert. Der 1. bringt eine Bestandsaufnahme unserer religiös-christlichen Situation. Der 2. behandelt die Bildung des Christen in der Sicht der kath. Theologie, wobei die Gottebenbildlichkeit als Erziehungsziel besonders herausgestellt wird, wie sie in Christus aufgipfelt. Der 3. Hauptteil behandelt zuerst die Träger der religiösen Erziehung, angefangen von den Eltern bis zu den Religionslehrern. Glaubenserziehung, Gebeterziehung, Gewissensbildung und Meßerziehung sind die Themen der weiteren Kapitel. Daran schließen sich die

Kap. über die Sakramentenerziehung, u. z. zuerst im allgemeinen, dann im besonderen (Taufe, Kommunion, Firmung, Buße, Ehe, Priesterweihe u. Ordensprofeß, Krankensalbung). Ein Kap. über die Marienverehrung schließt das Buch. Man könnte es als ein Summarium bezeichnen für Anregungen, die Vf. aus seiner reichen Erfahrung zur religiös-christlichen Erziehung gibt. Nach seiner Intention könnte es allen Religionslehrern, besonders denen mit ao.-Lehrbefähigung, als wertvolle Hilfe an die Hand gegeben werden.

Linz

Sylvester Birngruber

FEIFEL ERICH (Hg.), *Welterfahrung und christliche Hoffnung*. (152.). Auer, Donauwörth 1977. Kart. lam. DM 14.80.

In diesem Sammelbändchen haben sich 4 Religionspädagogen die Aufgabe gestellt, die Botschaft der christlichen Hoffnung mit den Erfahrungen unserer Lebenswelt zusammenzuführen und so einen Einstieg für eine fruchtbare Unterrichtspraxis zu gewinnen. 4 Fragenkomplexe werden abgehandelt: 1. Die symbolische Erfassung als Weg zur Glaubenserfahrung (E. Feifel). Symbole werden als „Knoten menschlicher Existenz“ verstanden, in denen das Menschsein und die Welt durchsichtig werden auf die Transzendenz. Das Kind und erst recht der junge Mensch soll es lernen, vom Symbol mit Hilfe des deutschen Wortes zur transzendenten Wirklichkeit vorzustoßen.

2. Menschliche Grunderfahrungen und ihre rp. Vermittlung (G. Biemer). Grunderfahrungen sind solche, die mit dem Menschsein untrennbar verbunden sind (Schuld, Leid, Liebe, Unbedingtheit der sittlichen Forderung u. a.), die aber alle auf einen letzten Grund unserer Existenz verweisen. Es ist die rp. Aufgabe, diese Linien aufzuzeigen.

3. Kurzformeln des Glaubens im Erfahrungshorizont von Kindern und Jugendlichen (F. Weidmann). Seit K. Rahner die Forderung nach „Kurzformeln des Glaubens“ erstmals gestellt hat, ist das Bemühen um solche nicht zum Stillstand gekommen. Auch die Katechese sieht sich vor diese Aufgabe gestellt, seit sie nicht mehr bei der Stoffintegrität, sondern bei den Fragen des Kindes ansetzt. Das Buch bringt sehr interessante Glaubensformeln, die Schüler selbst zusammengestellt haben. Natürlich geht es nicht darum, Glaubenswahrheiten zu streichen, sondern der Hierarchie der Dogmen Rechnung zu tragen und den Inhalt mit einer Sprache auszudrücken, in der der junge Mensch sich wiederfindet.

4. Die wechselseitige Beziehung von Erfahrung und Glaube im RU der Grundschule, aufgezeigt mit Beispielen aus dem Thema: „Ich bin im Recht“ im neuen Zielfelderplan für die Primarstufe (J. Quadflieg). In diesem Teil wird gezeigt, wie ein Rahmenthema aus der Erfahrungswelt der Schüler in der

Verzweigtheit hinein ins Leben bis zum Zielfeld Bibel durchgezogen werden kann. Bei der Bedeutung dieser Vernetzung darf aber nicht übersehen werden, daß eine zu einseitige Handhabung dieses Gesetzes Langeweile bei den Schülern erzeugen würde. Da die Erfahrung für den RU eine zentrale Bedeutung hat, darf dieses Buch auf Beachtung zählen.

LinZ

Sylbester Birngruber

TWORUSCHKA UDO (Hg.), *Religionen heute*. Themen und Texte für Unterricht und Studium. (184.) Diesterweg, Frankfurt/M. / Kösel, München 1977. Kart.

Vf. vollzieht eine Wende von der Stoffkonzentration zu einer Themen-Problemlorientierung. Auf der Basis von Information und Kritik soll eine selbständige und lebendige Auseinandersetzung möglich werden. Vf. steht den herkömmlichen Behandlungen der Religionen mit gesundem Mißtrauen gegenüber. Irreführende Vereinfachungen und Klischees werden kritisch hinterfragt und nach dem Stand im gegenwärtigen Leben dieser Religionen befragt. Die Texte sind pointiert und differenziert ausgewählt, wie sie heute von den jeweiligen Religionen als bedeutsam für das ausgewiesene Problem und in markanter Unterscheidung zum Christentum angesehen werden.

Abschnitt A bringt Darlegung und Explikation des Themas. Abschnitt B enthält die entsprechenden sauber und fair interpretierten Texte. Abschnitt C stellt weiterführende, deutschsprachige Literatur vor.

Unter diesen Gesichtspunkten werden im Teil I aktuelle Einzelprobleme, z. B. Gott, Christus, Erlösung, Mensch, Geschichte, Tod, Frieden usw. in den verschiedenen Religionen herausgegriffen. Im Teil II bemühen sich die Verfasser, übergreifende Phänomene, wie z. B. religiöse Erfahrungsweisen, Sprachformen, Sozialformen . . . darzulegen.

Von einem Praktiker für die Praxis beurteilt, darf über dieses Buch gesagt werden, daß es außerordentlich praktisch und höchst interessant empfunden wird, wenn eine umfassendere Kenntnis der verschiedenen Weltreligionen bereits vorliegt.

LinZ

Josef Hager

COMENIUS INSTITUT MÜNSTER (Hg.), *Christliche Erziehung in Europa* - Bd. IV: Frankreich. (120.) Calwer, Stuttgart / Kösel, München 1977. Kart.

Es ist nicht ganz leicht, sich einen guten Überblick über die vielfältigen religionspädagogischen Aktivitäten des eigenen Landes zu verschaffen. Handelt es sich um ein fremdes Land, ist dies naturgemäß noch ein Stück schwerer. Die schmalen Bändchen über die christliche Erziehung in Europa leisten hier gute Dienste. Bd. IV befaßt sich mit der religiösen Erziehung in Frankreich. Der Leser

bekommt zunächst Information über die katechetischen Aktivitäten, die vielfach unter ganz anderen Voraussetzungen stattfinden müssen, als dies etwa in Österreich der Fall ist. Ein „Gesamtüberblick über die Katechese in Frankreich“ und die „Zukunftschancen — ein kritischer Versuch“ sind die Rahmenthemen, innerhalb deren die Einzelthemen wie Katechese mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Behinderten abgehandelt werden. Neben Detailfragen werden auch die protestantische und die ökumenische Katechese beschrieben.

Über die Information hinaus spürt man — vor allem im ersten und im letzten Beitrag — viel von der thematischen Auseinandersetzung, die zweifellos über die Grenzen Frankreichs hinaus Bedeutung hat. Manches von dem, womit sich die Katechese in Frankreich herumschlagen muß, könnte morgen auch in anderen Ländern aktuell sein.

Angetan aber ist man vor allem von der Gelassenheit und der Hoffnung, die zwischen den Zeilen immer wieder durchscheinen, die die Schwierigkeiten zwar bemerken, sich aber nicht von ihnen unterkriegen lassen. Nicht alle Versuche werden zielführend sein, aber aus den vielen Anfängen und Ansätzen wird Neues entstehen.

LinZ

Josef Janda

SPIRITUALITÄT

LAMPRECHT DIETMAR, *Die Stadt auf dem Berge*. Franziskus, Assisi und unsere Zeit. (92.) Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1976. Kart. lam. DM 7.80.

Es ist sicher nicht verwunderlich, wenn das Jubiläumsjahr des Heiligen von Assisi eine Masse franziskanischer Literatur hervorbrachte, nicht nur auf kath. Boden, sondern auch außerhalb, und es gab Dokumente der Liebe zum hl. Franziskus, über die man sich als Sohn des Heiligen von Herzen freuen konnte. Ich zähle dieses Büchlein dazu. Denn der es schrieb, ist zwar kein Historiker, kein zünftiger Theologe, aber ein Liebender. Und vielleicht ahnt er mehr vom hl. Franziskus als jene. Der Einstieg seiner Überlegungen ist Assisi, die Stadt und die Umbrische Ebene und die Berge. „Assisi ist weniger ein Ort als ein Zustand.“ Der Heilige dieser Stadt ist für ihn, den evang. Christen, eine ökumenische Gestalt, aber auch als evang. Christ, der immer wieder Gruppen von Gläubigen nach Assisi führt, ist er sich der Ausstrahlungskraft des Franziskus bewußt. „Ein Mann, der wirkte wie die Sonne, kein Kämpfer, kein Gelehrter, kein wortgewandter Prediger; eine Elendsgestalt, arm, krank und klein, aber Gottes Freude strahlte durch ihn hindurch, wie die Sonne durch ein buntes Kirchenfenster einen dunklen Raum mit Licht und Freundlichkeit erfüllt“ (57).

Imst/Tirol

Heinrich Suso Braun (†)